



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

92 (23.2.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145010)

General-Anzeiger



Monument:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ab-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

70 Pfennig monatlich.
Erzingerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Porto
ausschlag W. 2.48 pro Quartal.
Einzel-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.

Kurzfristige Inserate . . . 30

Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureau
in Berlin und Karlsruhe.

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 92.

Donnerstag, 23. Februar 1911.

Abendsblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Friedrich Daniel Bassermann. *)

Zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag
am 24. Februar 1911.

Wie weit man auch in der Geschichte der Völker zurück-
blicken mag, man findet, daß es nur ganz wenigen Männern,
die sich am politischen Leben ihrer Zeit beteiligten, vergönnt
war, ohne Ländel, ohne Verleumdung, ohne Verleumdung sich
der Gunst der Menge bis zum letzten Tage ihres Daseins zu
erfreuen. Die Alten haben ihre Wohlthäter verjagt oder ge-
tötet. Soweit freilich reicht bei modernen Völkern die Macht
der Parteilichkeit nicht mehr. Aber wie hat man so
manchem zugejubelt, nach kurzem ihn aber als Verräter ge-
brandmarkt. Zu jenen, die die Wandelbarkeit der öffentlichen
Meinung an sich erfahren, gehört Friedrich Daniel Bassermann.
Und doch ist er dem Grundzuge seines Wesens wie
seiner politischen Anschauung treu geblieben. Nicht er hat
sich geändert, er hat seine frühere Stellung nicht verleugnet.
Die ihn angriffen und verleumdeten, haben ihn verkannt, sie
sahen in ihm etwas anderes, als er war und jemals sein
konnte.

Bassermann war und blieb ein Mann von nationaler und
liberaler Gesinnung im besten Sinne des Wortes. Aber er
verstand stets Maß zu halten. Als die Politik des badischen
Ministeriums ihm die härtesten Worte in den Mund gab,
da sprach nicht der Radikalismus aus ihm, wie man meinte,
sondern der unerschrockene Mannesmut. Er erklärte über-
haupt die Aufgabe des Liberalismus nicht in unfruchtbarer
Negation. Er gehörte nicht zu jenen, denen der Standpunkt
der Regierenden ohne weitere Prüfung verdächtig war, er
betrachtete und beurteilte die vielverzweigten Aufgaben des
Politikers nicht bloß von unten, sondern auch von oben. Er
ließ sich außerdem nicht, wie so viele jener Zeit, von dem
konstitutionellen Leben der deutschen Mittel- und Klein-
staaten blenden, er hatte die Ueberzeugung, wie kein um
vier Jahre älterer Freund Mathy, mit dem ihn nicht bloß die
geistlichen Interessen der in den 40er Jahren gemeinsam
betriebenen Buchhandlung, sondern auch in vielen Dingen die
gleiche politische Anschauung verband, daß dieses Verfassungs-
leben der Kleinstaaten nur unter dem schützenden Dache eines
mächtigen nationalen Gemeinwesens Wert habe. Bassermann
zählte wie Mathy zu den wenigen Badenern jener Zeit, die
für eine deutsche nationale Politik ihre Hoffnung auf Preußen
setzten.

Als Bassermann 1841 von Mannheim in die Zweite
Kammer gewählt wurde, hatte er knapp das gesetzliche Alter
des Abgeordneten von 30 Jahren. Aber er war vielseitig

*) Wir werden morgen, als am 100. Geburtstag Friedrich Daniel
Bassermanns, eine ausführliche Schilderung des Lebensganges des
badischen Politikers bringen, heute geben wir den Erinnerungen eines
ehemaligen nationalliberalen Politikers Baden's an diesen großen
Vorkämpfer der deutschen Einheit und Freiheit Raum.

vorbereitet. Seine kaufmännische Ausbildung hatte er durch
wissenschaftliche Studien vertieft. Drei Semester (1829—31)
hatte er in Heidelberg naturwissenschaftliche und geschichtliche
Vorlesungen gehört. Seine Erfahrungen und seinen Blick
hatte er durch Reisen erweitert und geschärft. Als er aus
dem Ausland zurückgekehrt war und sein Geschäft gegründet
hatte, beteiligte er sich am Gemeinleben seiner Vaterstadt.
Wenige Monate nach Bassermann trat auch Mathy in die
badische Volksvertretung ein. Beide errangen sich rasch die
Aufmerksamkeit des Hauses. In Budgetfragen wurde Bassermann
heimlich, bald galt er in allen wirtschaftlichen Fragen
als Autorität. Es war ja die Jugendzeit der badischen Eisen-
bahnen, die Jugendjahre des deutschen Zollvereins. Nur
wenige haben damals die Bedeutung des Zollvereins als
Vorbild für die politische Einigung erkannt. Klotz wollte
von ihm nichts wissen, weil er von Breußen kam. Bassermann
dagegen wünschte ihn ausgebaut. Er verlangte ein all-
gemein deutsches Gesetzbuch, ein allgemein deutsches Straf-
verfahren. So er fügte wörtlich hinzu: „ich würde dafür
gerne einen Teil unserer badischen besonderen Gesetzgebungs-
gewalt schwinden sehen, gerne die 68 Abgeordneten der
badischen Kammer in 3 Abgeordnete zusammenschmelzen
lassen, die dann in einem großen Parlamente sitzen.“

Freilich das ungeliebte Regiment Wittersdorfs trieb den
maßvoll denkenden Mann zu der härtesten Opposition. Er
wirft dem Ministerium kolossale Wahlumtriebe vor, er wirft
ihm vor, daß es die Beamtenkorruption fördere, sie durch seine
Zirkularnoten zu einer willenlosen Maschine gemacht habe, die
nach der vorgeschriebenen Richtung arbeiten müsse. Wider-
legen konnte man bei den Vorgängen nach der Kammer-
auflösung diese Vorwürfe nicht, ebensowenig wie den Tadel,
daß man jedes freie Wort geknebelt, die Presse stumm
gemacht habe. In Bassermann gehörte zu jenen Abgeordneten,
ein Drittel der Kammer, die das Budget verweigerten. Aber
er ließ kein Zweifel, daß er die herrschende Entfremdung
zwischen Volksvertretung und Regierung als etwas Anormales
ansah. „Nehmen Sie zur Politik von 1831 zurück, und wir
sind Ihre Freunde“. 1848 legte Wittersdorf sein Mini-
sterium nieder und ging wieder als Gesandter nach Frank-
furt. Doch wurde die Stimmung erst verändlicher, als 1846
Bassermann ein Portefeuille erhielt. Damit begann auch allmählich
eine Scheidung der Parteien. Liberalismus und Radikalismus
trennten sich. Mit der Befähigung und den Bestrebungen
der Männer, die sich um Seder und Struve scharten, hatte
Bassermann so wenig etwas gemeinsam, wie Mathy. Es kam
die Zeit, da die „Entschiedensten“ gegen die „Halben“ tonnen-
ten, den ersteren war Bassermann bereits der Gedankstrolach.
In seinem Verlag erschien 1847 die „Deutsche Zeitung“, die
für den konstitutionell regierten, monarchischen deutschen
Staat eintrat, das konnten die Radikalen dem Verleger nicht
verzeihen.

Im Kampfe um die heimischen Einrichtungen verlor
Bassermann die nationale Frage nicht aus den Augen. Sie
stand ihm im Vordergrund des politischen Interesses. Am
4. Juli 1846 verlangte er in der Kammer unter heftigen
Angriffen gegen den Bundesstog ein deutsches Parlament,
„das wäre die wahre Stütze deutscher Nationalität“. Er

nahm an der Versammlung der konstitutionell Gesinnten am
10. Oktober 1847 in Heppenheim teil, wo man ebenfalls
eine deutsche Volksvertretung begehrte. Am 12. Februar
1848, zwei Wochen ehe die Februarrevolution auch für
Deutschland das Signal zum Sturm gab, begründete er in
der Zweiten Kammer mit hinreichender Beredsamkeit den
Antrag auf Berufung eines deutschen Parlaments. „Die
Kunde davon“, sagt Abel, „ging rasch durch alle deutschen
Länder und wurde überall als die dringendste Lösung für die
Zukunft angesehen.“ Aus allen Teilen Deutschlands hallte
der Jubel wieder, Bassermann war noch einmal einer der
populärsten Männer des Vaterlandes. Bassermann gehörte
zu den 51, darunter 20 Badener, die am 5. März in Heidel-
berg auf rasche Einberufung eines Parlamentes drangen. Er
war einer der 17 Vertrauensmänner bei dem Bundesstog,
die die Regierungen dem Bunde auf dessen Verlangen behufs
Ausarbeitung einer neuen Bundesverfassung nach Frankfurt
entsandt hatten. Er trat in das Vorparlament ein, er wurde
von dem bayerischen Wahlkreis Stadtproleten am Main in
das Parlament gewählt. Der Verfassungsausschuß der ersten
deutschen Volksvertretung ernannte ihn zu seinem Vorsitzen-
den. Der Reichsbotschafter berief ihn als Unterstaatssekretär
des Innern ins Reichsministerium. Mit allen Kräften drang
Bassermann im Parlamente und im Ausschusse auf möglichst
rasche Erledigung der Verfassung. Denn mit jedem Tage er-
kannte er schärfer, daß der nationalen Neugegestaltung Deutsch-
lands wie der jungen Freiheit die größte Gefahr von der
Machlosigkeit der Radikalen, den vorkommenden Ausschrei-
tungen und Störungen der Ordnung drohe. In richtiger
Erkenntnis sagte er einmal, „es kann wohl kommen, daß viele
rufen, lieber gar keine Freiheit, als keine Ordnung.“ Unter
dem Eindruck der Nordstaaten am 18. September auf der
Hingstweide in Frankfurt, hielt Bassermann eine glänzende
Rede, aber auch eine gründliche Abrechnung mit dem Radika-
lismus, eine Rede freilich, die ihm den glühenden Haß des
selben eintrug. Der Linken ruft er zu, nicht Jhr verteidigt
die Freiheit, sondern „die Freiheit verteidigt jetzt derjenige,
welder die Gehele stärkt, damit die Befinnung zurückkehre bei
der verführten Masse.“

Beharrt wurde Bassermann in seiner Absicht vor den
Machlosigkeiten des Radikalismus, als er in seiner Eigenschaft
als Reichskommissar nach Berlin geschickt wurde, um zwischen
dem preussischen Ministerium und dem Reichsministerium eine
Verständigung anzubahnen, und dort die Zustände vor dem
Wiedereinzug der Truppen mit eigenen Augen anah. Von
einer Freiheit der Beratung in der preussischen National-
versammlung war keine Rede. Die Mitglieder der Rechten
wurden fortwährend vom Vöbel beschimpft, ihr Leben bedroht.
Ein Antrag, Maßregeln zum Schutze der Versammlung zu
treffen, wurde von der Mehrheit mit Hoheit zurückgewiesen.
Auch sonst war Leben und Eigentum in Berlin gefährdet.
Diese Zustände schilderte Bassermann unter fortwährender
Unruhe der Linken im Frankfurter Parlamente. Die Unter-
brechungen der Radikalen drohten seinen Mannesmut so
wenig, wie einst in Karlsruhe der Haß der Gegner. Die
Rede enthält den Satz: „Ich sah hier Gestalten die Straßent
bedürfen, die ich nicht schämen will.“ Die Bassermannischen

Genilleton.

Karneval im Süden.

Von Walter Vay.

Als Goethe in den Jahren 1787 und 1788 in Italien weilte,
stand der römische Karneval noch in voller Blüte. Papst Pius
VI. folgte dem Beispiel seiner Vorgänger: er hütete sich, dem
Volke den Karneval durch kirchliche und politische Maßnahmen
zu verbieten. Das Achtenkreuz, das sich am Acheremittwoch jeder
in der Kirche vom amtierenden Geistlichen auf die Stirn malen
ließ und die Fasten hießen ja alle begangenen Sünden und Kar-
heiten wieder auf. Ueberhaupt ist das Papsttum, wenn es seinen
Interessen entspricht, in der Schonung allergebrachter Volksteste
immer sehr weitberzig gewesen. Einige Päpste — so geht die
Reihe — sollen sogar aktiv am Karneval teilgenommen und im
Soufflet-Kampfe wider ihren Mann gestanden haben, natürlich
in entsprechender Verkleidung. Jedenfalls steht fest, daß mancher
Abbate in den Tagen der Tollheit sein schwarzes Gewand mit
einem farnevalistischen verzierte und sich vergnügte in das Ge-
moge des Korjos gemischt hat.

In Wahrheit, der römische Karneval ist damals vollständig
im höchsten Grade gewesen, und alle Stände, die niedrigsten wie
die höchsten und heiligsten, haben ihm in Fröhlichkeit gebuhigt.
Aber heute ist es mit ihm vorbei — der ganze tolle Zauber, der
auf dem Korjo und in den Nebenstraßen, vor dem Palazzo Rus-
soli und in den Theatern Alberti und Argentina sein Wesen
trieb, ist verfliegen. Kaum, daß noch ein uraltes Großmütterchen
mit einigen Reminiszenzen an die Lust und Pracht von damals
aufzumarten vermag.

Wer diesen früheren römischen Karneval in seiner podenden
Lebensfähigkeit und seinem lächmenden Übermut kennen lernen

will, kann nichts Besseres tun, als Goethes meisterliche Schil-
derung zu lesen, die er im „Zweiten Aufenthalt in Rom“ ein-
geschoben hat. Noch unmittelbarer ist die Wirkung beim Lesen der
Separatausgabe „Das Römische Karneval“, da sie mit 20 erläu-
ternden farbigen Tafeln geschmückt ist. Sie wurde gedruckt i. J. 1789
bei Johann Friedrich Unger in Berlin und in Kommission ver-
legt bei Wilhelm Göttinger in Weimar und Gotha. Goethe hatte
seinen Hausgenossen, den Maler Georg Schüß, gebeten, die ein-
zelnen Masken scharf zu zeichnen und zu kolorieren. „Diese
Zeichnungen wurden nachher“, wie Goethe mittelt, „durch Mel-
chior Krause von Frankfurt am Main, Direktor des freien Lei-
cheninstituts zu Weimar, im Quartier radirt und nach den Original-
en illuminiert, zur ersten Ausgabe bei Unger, welche sich selten
macht.“ Jetzt ist diese schöne Ausgabe so selten geworden und
so sehr von Liebhabern begehrt, daß vor kurzem gelegentlich einer
Versteigerung ein Exemplar mit achtundzwanzig Tafeln

Beim ersten Karneval war Goethe von dem unterbunten
Treiben und ohrenbetäubenden Lärm nicht sehr erbaut. „Nun
ist der Karneval ein Ende“, so schreibt er am Acheremittwoch
des Jahre 1787. „Die unglücklichen Pächter gestern abend waren
noch ein toller Spektakel. Das Karneval in Rom muß man ge-
sehen haben, um den Wunsch völlig loszuwerden, es je wieder zu
sehen.“ Der zweite Karneval im Jahre 1788 ähnelte Goethes
Ansicht sehr wesentlich. Nach Verlauf des Festes schreibt der
Dichter: „Wenn man einmal zum Künstler geboren ist und gar
mancher Gegenstand der Kunstanschauung zulagt, so kam diese
mir auch mitten unter dem Gewühl der Fastnachtarbeiten und
Aburbitäten zu Gunsten. Es war das zweite Mal, daß ich das
Karneval sah, und es machte mir bald auffallen, daß dieses Volks-
fest, wie ein anderes wiederkehrendes Leben und Weben, seinen
entschiedenen Verlauf hatte. Daburch ward ich nun mit dem Ge-
samtel verlobt, ich sah es als ein anderes bedeutendes Na-
turerzeugnis und Nationalereignis; ich interessierte mich dafür
in diesem Sinne, bemerkte genau den Gang der Vorbereiten und
wie das alles doch in einer gewissen Form und Schicklichkeit ab-

lieh.“ Und so entstand die Beschreibung des römischen Karnevals,
den Verlauf des übermäßigen Festes, „das dem Volke eigentlich
nicht gegeben wird, sondern das sich das Volk selbst gibt“, in höch-
ster Anschaulichkeit vorführt.

Der ganze bunte, tolle, lachende Schwarm der Masken: sank-
schichtige Herodotus, weibliche Pulcinella, imitierte Advokaten,
verkleidete Quasquari und Doharrei, jammernde Bettler und Bett-
lerinnen, häßliche Landmädchen, niedliche Frascatanerinnen, neapo-
litansische Schiffer, Fischer und Birren, weißgekleidete Gespenster,
große Zauberer, bärtenschwingende Stallknechte und zubringliche
Betturine, zieht vorüber. Dazu die aufgezogenen Wagen mit schönen
glanzreichen Damen, die Prachtkarossen des Gouverneurs und des
Senators, der beiden ersten Gerichts- und Polizeiberren von
Rom, die prächtig uniformierten und berittenen Gorden des
Papstes und eine Menge anderer fesselnder, farbenreicher und
lebhafte agierender Erscheinungen. Das brängt und schiebt in un-
auslöschlicher Bewegung durcheinander, gleißt und glänzt und
brunkt, ruft sich Redeworte zu, akklamiert die lächelnden Schön-
heiten in den Wagen, spendet kühnlichen Beifall den plädierten
Advokaten, belacht die lastenden Scherze der Doharrei, entlockt grün-
liche Lüne gewundenen Ruischeln, jubelt den mit kleinen Felsen
sahn zur Offensiv übergehenden weiblichen Masken zu, liefert
juchend stürmische Schlachten mit Konfetti, damals noch von
Gips, nicht von Papier, und lobt sich aus, wie sich eben nur ein
von allem Bmange befreites Karrentum austoben kann. Beim
Nahen der Dämmerung drosseln sich die Massen nach beiden Häu-
erseiten zusammen, eine Gasse wird frei und durch sie hindurch
sprengen den Korjo entlang in wilder, wahnhafter Hast un-
berittene, festlich aufgeputzte Vierberpferden — das Weittrennen,
der Glau des römischen Karnevals, ist in lausender Eile vorüber-
gerast. In tausendblättrigen Reihnen, in Theatervorstellungen mit
prachtstrotzenden Bühnendekorationen, in blendenden Blüten von
Licht atmet der Karneval aus. Das Finale ist da — der Scheiter-
haufen! Auf der Höhe des Holzstoßes pendelt am Stahl eine
kostümierte Gestalt. Bald jünger Blämmchen aus dem Dauen,

Gefallen sind beifällig freisprechend geworden. Die Rede enthält aber auch die Worte: „Wo man den Schutz seiner Kollegen gegen Vandalen verweigert, wo man die Freiheit der Ueberzeugung und Abstimmung preisgibt, da wird auch nie die Freiheit erreicht werden.“ Auch bei einer anderen Gelegenheit zog Bassermann noch einmal eine scharfe Grenzlinie zwischen seinen politischen Anschauungen und denen der Linken. Sie sprechen immer vom Volke, sagte er, von den Arbeitern. Was meinen Sie? „Was Sie Arbeiter nennen, ist ja nur immer das gefällige Gegenüberstellen von der rohen Handarbeit der Tagelöhner und Handwerksgehilfen gegen alle edlere geistige Arbeit des Kaufmanns, Fabrikherrn, der Professoren, der Staatsbeamten, der sogenannten Bourgeoisie, wie Sie diese Klassen nennen.“ ... „Und deshalb glaube ich, daß derjenige den größten Frevel an der Zukunft des Vaterlandes begeht, der den niederen Ständen zuruft, daß die intelligenteren, die höheren, ihre natürlichen Feinde seien, die sie statt ihnen zu folgen, auf Leben und Tod bekämpfen müssen.“ So sprach er auch gegen das allgemeine Stimmrecht. „Hätte ich den populärsten Namen in ganz Deutschland und wüßte ich, daß ich durch das Votum gegen das allgemeine Stimmrecht meine Popularität in Fluch verwandeln würde, ich würde dennoch so stimmen, lieber als daß ich die Zukunft meines Vaterlandes preisgäbe.“ Auch der begeisterte Anhänger des allgemeinen Stimmrechts wird dem Mannesmut, der aus diesen Worten spricht, die Anerkennung nicht verweigern. Und es gehörte in jenen Monaten wahrlich mehr Mut und Charakterfestigkeit dazu, sich vor dem Sturm von unten nicht zu beugen, als Opposition nach oben zu machen.

In Frankfurt nahm die Entscheidung Bassermann mündlich keinen scharfen Bruch mit Oesterreich, er hielt ein friedliches Einberufen für möglich. Darin irrte er, aber er teilte den Irrtum mit so vielen Zeitgenossen. Kein Großstaat gibt freiwillig eine Stellung auf, wie sie Oesterreich seit Jahrhunderten in Deutschland befallen hatte. Als jedoch die Entscheidung gefallen war, da trat Bassermann mit allem Eifer und im Grunde mit voller Konsequenz seines bisherigen Handelns für die preussische Führung, für die feindliche Politik ein. Er gehörte zur Konservativen Partei. Diese Politik überließ bekanntlich, wie die ganze Arbeit des Frankfurter Parlaments. Sie überließ an der geringen politischen Schulung des deutschen Volkes, am Partikularismus der kleinen Königreiche, am Uebelwillen Oesterreichs, am Mißtrauen des Auslandes und nicht zum wenigsten an der Energielosigkeit Friedrich Wilhelms IV. Nach der Auflösung des Parlaments blieb Bassermann in den Reihen derer, die für die Einheit zu retten suchten, was noch möglich war. Er ging als Abgeordneter in das Unionsparlament nach Erfurt. Aber auch hier bergelichte Mühe! Die preussische Regierung gab die Sache selbst auf.

Entmutigt kehrte Bassermann heim. Die schärfsten Soffnungen waren ihm zerstört. Seinem Hirnen war ein Ziel gesetzt. Bittere Enttäuschung verdußerte sein Gemüt, ein, wie sich herausstellte, unheilbares körperliches Leiden befiel ihn. So ist das tragische Ende, das er am 23. Juli 1865 sich selbst bereitet, begreiflich. Er lebte in trüben Tagen, hierin unglücklicher als sein Freund Mathy, der den Umarmung in der badischen Heimat erlebte und selbst förderte, der noch lange genug tätig war, um Deutschlands großer Zeitgenosse zu sein. Aber darum hat Bassermann nicht umsonst gelebt, seine Arbeit bleibt unüberwunden. Er hat den kommenden Geschlechtern ein glänzendes Beispiel gegeben, was freies, unabhängiges, unparteiisches Bürgertum zu wirken vermag. Sein Andenken bleibt in Ehren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Februar 1911.

Eine Vereinigung für zeitgemäße Rechtspflege.

Am vorigen Sonntag hat sich, wie schon in Kürze gemeldet, ein Vorgang abgespielt, der das Interesse weitester Kreise erwecken wird. Auf Anregung des Oberlandesgerichtspräsidenten Vöhring in Jena, des Reichsgerichtsrats Düringer, des Professors Hellwig in Berlin und anderer hatten sich eine große Zahl namhafter Juristen und anderer Persönlichkeiten hervorragender Stellung im Hotel Splendide in Berlin zusammengefunden, um in freier Meinungsäußerung darüber zu beraten, wie man das Streben nach einer dem Volks-

leben dienlich an der Gestalt, einer Gruppe, empor und lobern schließlich in grimmiger Wut als gewaltigst Fanal auf, das weit über die eigene Stadt leuchtet — der Karnaval ist verbrannt, ist zu Asche geworden, ist vorbei!

Er ist für immer vorbei, der römische Karnaval. Doch er auch der Asche wie der Vogel Phönix wiederersteht, ist ausgeschloffen. Nicht Mangel an Geld, nicht die Verarmung zahlreicher Mitglieder der römischen Aristokratie, nicht das neue Regiment im Quirinal, nicht volkreiche Dekrete sind der Auferstehung im Wege, sondern die einfache Tatsache, daß eine neue Zeit neue Ideale gebiert. Aus der Kapitäl, aus dem Anblicken Hindernissen und korpulenten Dintleben ist die Masse des Volkes herausgetreten — sie ist reifer, aufklärter und klüger geworden, verfolgt mit Eifer soziale und politische Ziele, ringt nach Macht und Ansehen und läßt sich durch Festlichkeiten, durch sogenannte Volksfeste, mühen sie auch noch so tief in der Vergangenheit wurzeln, nicht mehr von der aufsteigenden Bahn ablenken. Das gilt nicht nur für die Bevölkerung Roms, sondern für die der ganzen zivilisierten Erde. Am Karneval auf der Straße hat das Volk den Geschmack verloren, und um so mehr, als die Glanz im Zirkus, die Wollen im Varieté, die Hüße der Wipplätter, die Kostümmisstände auf der Bühne, Tag für Tag gegen des Wits und der kostümlichen und dekorativen Feierte bieten.

So ist der Karnaval in Rom von der Straße verschwunden — er vegetiert nur noch in der Form der Maskenbälle in großen Vergnügungslotolen und im geschlossenen Zirkel. Und wie Rom, so auch in den übrigen Städten Italiens, ausgenommen Venedig. Diese Wandlung ist um so augenfälliger, als gerade die romanischen Völker früher dem Karnaval mit Leib und Seele ergaben waren. Noch um die Wende des 18. Jahrhunderts wurde er in jedem Reich gefeiert, sogar auf den einsamen Vulkanen. Von Minorla heißt es in einem Bericht aus dem Jahre 1779: „Das gemeine Volk läuft bei Tage verummum und verkleidet mit der Hüte auf den Straßen und Wegen herum, und selbst alle Mit-

empfinden und den praktischen Bedürfnissen des Lebens mehr als bisher entsprechende Rechtspflege in Justiz und Verwaltung fördern könne. Die dahingehende, schon in Wort und Schrift hervorgetretene tiefgreifende Bewegung sollte in die rechte Bahn gelenkt werden. Es sollten Mittel und Wege gefunden werden, wie man dem erkannten Ziele nun auch praktisch näher kommen könne. Man war sich, so schreibt ein Teilnehmer an der Versammlung, bei der Beratung darüber einig, daß etwas Positives geschehen müsse, um unsere Rechtspflege mit gesundem Geiste zu erfüllen, nicht im Wege einer Umwälzung des bestehenden Rechtszustandes, sondern in verständiger Weiterentwicklung in Recht und Rechtsanwendung. Dazu sollen alle, die es angeht, mitwirken, Juristen wie Laien mit ihrem Rat, vornehmlich aber Universtität und Justizverwaltung durch entsprechende Ausbildung des heranwachsenden Juristengeschlechts. Es wurde die Gründung einer Vereinigung beschlossen, deren Aufgabe es sein soll, praktische Vorschläge zu machen, wie man auf diesem Wege vorwärts kommen kann. In der von warmem Idealismus getragenen Versammlung wurde wohl erwohnt, ob es praktisch und angezeigt sei, den vielen bestehenden Vereinen einen neuen hinzuzufügen, und ob man nicht die Förderung der gedachten Bestrebungen den bestehenden Vereinigungen, insbesondere dem Juristentag und den Richtervereinen überlassen könne. Dagegen wurde aber hervorgehoben, daß jene Vereinigungen doch im wesentlichen andere Aufgaben hätten. Der Juristentag will in wissenschaftlicher Beratung der Fortentwicklung der ganzen Rechtsordnung überhaupt dienen, die Arbeit der Richtervereine steht mehr unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der Interessen des Richterstandes. Die bestehenden Vereinigungen sollen bei gleichen Bestrebungen unterstützt und ihre Unterstüzung soll dankbar angenommen werden, aber es soll daneben eine Stelle vorhanden sein, welche die spezifische Aufgabe hat, in praktischer Arbeit unmittelbar das von der gedachten Bewegung erstrebte Ziel zu fördern. In der nächsten Zeit soll ein Aufruf erscheinen, der die weitesten Kreise über die Ziele der Vereinigung verständigt.

Aus der Privatbeamten-Bewegung.

Angefaßt der Vorgänge auf dem deutschen Privatbeamtenentag in Berlin wird uns aus Angehörigenkreisen geschrieben: „Der große deutsche Privatbeamtenentag, welcher am Sonntag in Berlin stattfand, hat die Erwartungen nicht erfüllt, die man an ihn gestellt hatte. Er sollte eine große eindrucksvolle Kundgebung des Hauptauschusses für die staatliche Pensionsversicherung werden und sollte zum Ausdruck bringen, daß die übergroße Mehrheit der deutschen Privatbeamten in dem vorliegenden Gesetzentwurf eine brauchbare und geeignete Grundlage für die Pensionsversicherung der Privatangestellten erblickt. Nach den Berichten in der Presse konnte es scheinen, als wenn diese Absicht mißlungen sei. Eine beachtliche Minderheit unter den 4000 Menschen, welche die großen Räume der „Neuen Welt“ füllten, hat gegen die Ausführungen der Referenten des Hauptauschusses energisch protestiert und gelärmt und so den Eindruck zu erwecken versucht, als wenn große Kreise des Angestelltenstandes die Ideen des Hauptauschusses befehdeten und dieser nur eine einseitige Politik einzelner Verbände verfolgte. Da sich die demokratische und sozialdemokratische Presse bemüht, diesen Eindruck zu verfestigen, weil sie die Hauptträgerin der Idee des Ausbaues der Invalidenversicherung ist, so erscheint es notwendig, das beiderseitige Kräfteverhältnis an der Hand der amtlichen Denkschrift darzustellen. Dem Hauptauschuss für die Herbeiführung staatlicher Pensionsversicherung (im Sinne der Herbeiführung einer Sonderkasse) gehören 670000 Handlungsgehilfen, Bureaubeamte und Techniker an. Der von der Demokratie und Sozialdemokratie verarbeiteten „Freien Vereinigung“ dagegen nur 60000 Mitglieder, die sich im wesentlichen aus dem Verein der deutschen Privatbeamtenverein mit 30000 Mitgliedern, der aber eigentlich nicht ein Handlungsgehilfenverband, sondern eine Kassenanstalt ist und bei dessen Opposition gegen den Gesetzentwurf die Sorge um das Bestehen der eigenen Kasse mißspielt. Wenn die Berliner Versammlung dieses Kräfteverhältnis und die übertragende Bedeutung des Hauptauschusses nicht genügend zum Ausdruck brachte, obwohl auch in der „Neuen Welt“ die Resolution des Hauptauschusses mit übergroßer Mehrheit angenommen wurde, so liegt dies an-

terden nicht man hier die Torgzeiten der Jugend mitmachen. Die Karnavale verleben sich gegen Abend und gehen gemächlich, sowie auch die Gemeinen von einem Hause zum andern, wo sie nur den Ton der Hüte hören, um einige Lätze zu wagen und dann weiter zu gehen.“ Auch das ist vorbei. Vorbei der Karnaval in Madrid, wo der König für die Karnavalsbälle ein großes Amphitheater hatte bauen lassen, zu dem jeder Maske der Zutritt für wenig Geld Realen gekostet war, und wo der spanische Nationaltanz, der Bombango, unter dem Geplapper der Kastagnetten meisterlich exekutiert wurde. Auch auf Straßen und Plätzen, auf der Piazza del Sol, der Plaza Mayor, der Plaza del Oriente und besonders in der alten Toledostraße mit ihren Nebengassen und auf der Plaza dela erabada und der Piazza de Moros, wo das eigentliche Volk haus und der Marktverkehr wogt, entwickelte sich ein tolles Maskenleben, dem es an Hänkefängern, meist stummgebanten Piaruenern, an leidenschaftlich getanzten Bombangos und Squidillas, an betrunkenen und stürmischen Szenen, an Orgie und Anmut nicht fehlte. Das heiße Blut der Männer und Weiber, die bei den Maskeraden in Streit geraten waren, konnte sich genügend abblähen in zwei Karnavalgefangnissen, von denen das eine die humorvolle Karikatur „König für die Hüte“ und das andere „König für die Hüter“ trug. Beide Gefasse sollen immer harf befeht gewesen sein, obwohl die hochblühliche Polizei gegen jeden standalisierenden Don und noch mehr gegen jede wildgewordene Donna die höchste Rücksicht walten ließ.

Nur wenige Städte im Süden haben den Karnaval auf der Straße beibehalten. Wo es geschehen ist, liegt der Grund in dem Verlangen, aus möglichst starkem Fremdenverkehr finanziellen Nutzen zu ziehen. Die Venezianer wissen, was sie den Tadeschi, Inglesi und den anderen Fremden zu verdienen haben. Die Venezianerstaat hat denn auch das Karnavalstreiken, mit dem sie schon im Mittelalter und in der Renaissance zahlreiche Fremden anlockte, als „Lebensnahrung“ weiter gepflegt. Dem Giesebi grosso an ist der Marktplatz ein großer offener Masken- und Ballplatz,

den spezifisch Berliner Verhältnissen. Es war unbedingt ein Fehler, den deutschen Privatbeamtenentag nach Berlin einzuberufen, der einzigen Stadt Deutschlands, in der diese demokratisch-sozialdemokratischen Elemente unter den Angestellten eine größere Bedeutung besitzen. Jedenfalls sind aber wieder die Berliner Kaufmannsgerichtswahlen, nach die lärmenden Kundgebungen in der „Neuen Welt“ in Niddorf ein Kennzeichen der tatsächlichen Verhältnisse in der deutschen Privatbeamtenenschaft ebenso wie, um ein politisches Beispiel zu gebrauchen, die Stärke der nationalliberalen Organisation und der nationalliberalen Presse in Berlin Gotti sei Dank nicht symptomatisch für die Stärke unserer Partei im Deutschen Reich. Gegenüber mancher mißverständlichen Stimmungsmache ist es jedenfalls notwendig, auf diese Tatsache mit aller Entschiedenheit hinzuweisen.“

Trene um Trene!

Im Reichstagswahlkreise Rittsch-Trebnitz, dem Abg. Dr. von Heydebrand vertritt, hatte die Zentrumsparlei, bisher immer einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Bei den nächsten Wahlen aber will sie, wie wir im gestrigen Abendblatt meldeten, auf einen eigenen Kandidaten verzichten und sofort für Herrn von Heydebrand stimmen, die „Germania“ schreibt hochachtungsvoll über diesen löblichen Entschluß:

„Die Zentrumsparlei hat jedenfalls kein Interesse daran, die Liberalen in ihrem Bemühen, die Konservativen zu verdrängen, zu unterstützen. Je rücksichtsloser dies Bemühen hervortritt, um so mehr muß die Zentrumsparlei es zu bereiten bestrebt sein. Uebrigens ist die Gefahr, daß Herr von Heydebrand verdrängt werden könnte, nicht allzu groß. Im Jahre 1907 wurde er mit 10977 gegen 2733 freisinnige, 2641 Zentrums- und 1245 sozialdemokratische Stimmen gewählt.“

Der Verzicht des Zentrums auf eine eigene Kandidatur läßt ja nun eigentlich gerade darauf schließen, daß man die Ansichten des Herrn von Heydebrand als stark gefährdet ansieht, wofür übrigens auch der Umstand spricht, daß sich der konservative Führer vorwärtsdrückt noch in einem anderen Wahlkreise aufstellen ließ. Jedenfalls halten wir den Zentrumsverzicht bei den unschätzbaren Diensten, welche die Konservativen unter Führung des Abg. v. Heydebrand dem Zentrum allein schon in Sachen der Pensionsfrage leisten, für einen selbstverständlichen Akt der Dankbarkeit. Das Zentrum steuert seine Wahlhilfe sonst ja lieber seinem Alliierten auf der anderen Seite, der Sozialdemokratie zuteil werden zu lassen; aber die Ausnahme, die es hier zugunsten des Herrn v. Heydebrand macht, muß nach dem alten, schönen Wort „Trene um Trene!“ unbedingt als gerechtfertigt angesehen werden.

Deutsches Reich.

— Zentralvorstandsstückung der nationalliberalen Partei. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei wird am 19. März zu seiner üblichen Frühjahrsitzung in Berlin zusammenzutreten.

— Katholische Zigarren. „Es muß halt alles katholisch sein“ — Turnvereine und Tanzgesellschaften, Badauskasteln und neuerdings auch — Zigarren. Das Städtchen Egeln in der Provinz Sachsen hat den Vorzug, das „erste und einzige katholische Zigarrenfabrikantenhaus“ zu besitzen, als dessen Inhaber ein Theophil Meper zeichnet. — Glückliches Egeln!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Februar 1911.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Städtische Zentralanstalt für Arbeitsnachweis.

Infolge der Erörterungen über Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 14. Dezember 1909 hat der Stadtrat am 29. Dezember 1909 eine aus Mitgliedern des Stadtrats und des Stadtvorordnetenkollegiums bestehende Kommission eingesetzt, die außer der Frage einer Arbeitslosenversicherung auch die Errichtung eines allgemeinen paritätischen Arbeitsnachweises erörtern sollte. In Mannheim besteht ein gemeinnütziger, unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Die Anstalt trat am 2. August 1893 als der erste völlig unentgeltliche Arbeitsnachweis in Deutschland ins Leben. Obgleich der Arbeitsnachweis seit seinem Bestehen eine umfangreiche und leistungsfähige Tätigkeit entfaltet hat, ist er doch zu einer den Arbeitsmarkt in Mannheim beherrschenden Stellung niemals gelangt und zwar aus dem Grunde, weil unsere Großindustrie sich nur ausnahms-

in dem die Pierrots, Harlekins, Dominos, Beichtväter und Jesuiten, die retrograden Tanti und dickbäuchigen Rüstknauer, die wohlgenährten Pücker mit Stab und Rüsche, die Fächer, Gonkosiere, Bauern und Winterinnen unter Tanzmusik, Mandolinengeläute und Tambouringeläute ihre Alotria treiben. Von der Merceria und den Pajeln, von St. Moise, von den Campi und aus anderen Teilen der Stadt strömen immer neue Masken in langen Kolonnen heran, um an den Freuden teilzunehmen. Abends gibt das bei glänzender Beleuchtung ein herrliches Bild, das Malerbergern begeistern muß. Noch schöner ist der Anblick, den die Hauptkanäle und die Logunen mit den hin- und herfahrenden, festlich erleuchteten Barken bieten. Serenaden klingen vom Wasser her und Pechsilgeln schiegen wie feurige Meteor zum Himmel empor, um farbenprächtig zu vergehen. Den Höhepunkt der Feler bildet der Trauervogel des Bringen Karnaval, der zugleich das Finale bildet, denn bei Einbruch der Nacht wird der Feld unter einem schauerlichen Konzert aller möglichen Frikations- und Schlaginstrumente hinausgetragen zur Piazza, um den Tod des Verbrechens zu erleben. Wenig hat ausgetollt und nicht in die Vaterstimmung des Alchermittwoch ein, die jedoch einigermaßen erträglich gemacht wird durch den blanken Verdienst, den Wirt, Gastiers, Maskenverleiher und Pedenhaber geerntet haben.

Nizza, die große Fremdenberberge, hat sich seit dem Jahre 1872 ebenfalls einen Karnaval angeeignet. Was tut man nicht, um ein internationales Publikum, das Jahr für Jahr einige Duzend Millionen Franken spendet, zu amüsieren! Der Nizzar Karnaval ist pomphaft, der große Karnavalzug mit seinen Duzend umfangreicher Wagen, Weiserwerken dekorativer Kunst, seinen zahlreichen Musikkorps, seinen Maskenschwärmern und sonstigen Jazenten in lebendiger, das Leben und Treiben laut und wechselfreudig, die Zahl schöner Frauen und eleganter Tänzerinnen Legion, aber man spürt die künstliche Made, das Parvenütum, das Fehlen des Ubergewandten und Volkstümlichen. Durch alles Fluten und Vergnügen weht ein kalter Zug — es fehlt der goldige, warme Humor,

Pariser Produktenbörse.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Budapester Produktenbörse.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Reichsbank, Preuss. Anleihe, etc.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Reichsbank, Preuss. Anleihe, etc.

Pariser Börse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Renten, Wechsel, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Consols, India, etc.

Wiener Börse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Creditanstalt, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Reichsbank, etc.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Staatspapiere, etc.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Aktien, etc.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Bergwerksaktien, etc.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Eisenbahn, etc.

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Bank, etc.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Creditanstalt 212, Diskontokommandit 198, Darmstädter 131 50, Dresdner Bank 104 25, etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telefon-Nr. 1000, Postfach 1000, 23. Februar 1911, Provisionfrei!

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes items like Lebensversicherung, etc.

Geschäftliches.

Einem verehrten Verehrer für alle ständigen oder gelegentlichen Anzeigen... Die Redaktion des Katalogs...

Berlin, 23. Febr. Anfangskurse. 3% Rente 97.60, etc.

Auf den Mark! gesehnt oft gleichbedeutend mit sich erklären. Darum pflegen vorzügliche Frauen...

Emodella (Abführmittel) Wenn die Wirkung eines bisher bezügten Mittels nachzulassen beginnt...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 24. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr...

Stellenvermittlung
des Badischen Frauenvereins
Zweigverein Mannheim, Kgl. VII B.
für gut empfohlene Modellen aller Art. Vermittlung für
Mädchen kostenlos, Dienstboten bezahlen 10% des Monats-
lohns. Bureau: Schweitzerstraße 83. Telefon 111
I. Stad. Tramhahnhofstraße: 2. Haltestelle. Sprechstunden
täglich von 9-5 U. r.

Weinheimer's
75-8
Möbel
Kaufhaus J 2, 8
liefert komplette Einrichtung
best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohn-
zimmer u. Pitsch-plin-Kücheneinrichtung
zu dem Spottpreise von 900.— mk.
Reichere Einrichtungen in
Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer
niets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Verlobungs-Anzeigen
Beliefert schnell und billig
Dr. B. Banc'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Chocoladen-Greulich
Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 2
empfiehlt
gegen Husten und Heiserkeit
Eucalyptus-Menthol-Bonbons 10021
Spitzwegerich-Rosetten
Isländisch-Moos-Bonbons
Bayrisch-Kräuter-Malz
Bienen-Malz-Bonbons
Grüne Altee-Brust-Bonbons
Rabattmarken. Malz- u. Honig-Kissen

Zu vermieten
Augusta-Anlage 9,
2. Stock, herrschaftliche Wohnung,
8 Zimmer, 2 geschlossene Veranda z.
der 1. April. 21391

Badstr. 2 (gegenüber dem
Weingarten),
2. u. 4. Stock, 10 Zimm. 4 Zimmer-
Wohnungen mit Bad u. reichl. Zus.
per sofort und 1. April.
Häuser Augusta-Anlage 9,
Nürnberg

Kugelenstr. 67, 8 Zimm., 8
1. März od. spät. zu verm.
Preis 42 M. 45455

Breitestraße U 1, 13
1. Stock, 10 Zimm. 4 Zimmer-
Wohnung mit Bad, Spiel-
kammer und Veranda per 1.
April zu vermieten. 21271
Häuser U 1, 13, im Ko-
lo-nienn-Verband

Bismarckplatz 5
Hochpreisige Wohnung, 6
Zimmer, Küche, Kammer,
nicht allem Subst. auf 1. April
zu vermieten. 2 772
Häuser im 3. Stock.

Beethovenstr. 5, 4-5-7
Wohnung m. 5 Zimm. u. reichl.
Zusatz, 100 sq. Met. p. 1. April.
1. u. 2. St. 4 Z. gr. 8.3-10.3
1. St. 10.3-11.3. 2. St. 11.3-12.3.
auf 4. St. 1. 45250

**Beethovenstr. 8, (Nähe
Bahnhof)** eleg. 4 u. 8 Zimm.
Wohnung per 1. April zu verm.
Rd. er. 6 4. Stock L. 45694

Dalbergstr. 15
Auf 3 Zimmer mit Küche bil.
zu vermieten. 20830

Dammstr. 7,
1 Zimmer u. Küche zu verm.
Rd. 2. Stock. 45417

Dammstr. 6, 4 Zimmer,
Bad im Hofe von Nr. 720
bis 750 zu vermieten. 22093

Ecke U 1, 4. St., 10 Zimm.
Ecke U 1, 4. St., 10 Zimm.
Wohnung mit Bad und Veranda,
per 1. April zu vermieten.
Rd. bei Fr. Heid, 2. St.
Telephon 8379. 45801

Emil H. Kellstr. 16
3 Stock, 8 Zimmerwohnung
per 1. April in ein Verlegung
zu verm. Umzugslohn oder
ein Monat Miete frei; auch
mit oder ohne Mann. 45289

Kaiserstr. 20
Schöne 8-Zimmerwohnung
part. per 1. April od. sofort
zu verm. Rd. 4. St. 21468

Pfaffenring 47
3 Zimmer Küche, Bad im 3.
Stock zu verm. Häheres Bd.
Langstr. 24. Tel. 2007. 21229

Geckstraße 6
bei der Frau Joseffstraße)
Wohnung, gut ausgestattete
2 u. 3 Zimmerwohnungen mit
Küche, Bad u. Veranda per
1. April 1911 od. spät. zu verm.
Rd. Bureau Heil er. A 2, 5.
Tel. 349 od. Frau Joseffstr. 15, p.
21251

Geckstr. 1
2. St. 2 schöne freundl. freie
Rim. Häheres Bd. 21107

Geckstr. 11
(Ecke Werderplatz), elegante
Part.-Wohnung mit 7 Zimm.,
Badezim. u. allem Zubehör
per 1. April zu verm. 21414
Rd. ebenda 2. Stock.

Hausen, Geckstr. 60,
schöne 2-Zimmerwohnung
mit u. ohne Bad u. Manl.
zu vermieten. 44948

Geckstr. 67,
Schöne 2-Zimmerwohnungen
mit Küche per 1. März zu
vermieten. 22009
Telephon 872.

Geckstr. 40,
Reuban. 45198

Schöne 2-Zimmerwohnungen
mit Zubehö per 1. April zu
verm. Rd. J 2, 6 part. 21272

Friedrichsplatz 9
4. Stock, 8-11 Zimmer mit
Zubehö zu vermieten. Gen-
eral-Verwaltung Personen-Anlage
Entlohnung. 21532

Grabenstr. 3a
ist eine 8-Zimmerwohnung
billig zu vermieten. 21879

Hausenstr. 40 in gut. Hause
schöne 3 Zimm. u. 8. zu verm.
22167

Geckstr. 10 u. 12
eine 3 u. 4-Zimmerwohnung
auf 1. April zu verm. Aufst.
Frau Joseffstr. 8, 2. St. 16.
21988

Mittelstr. 61-63
3 schöne Zimmer, Küche, Bad
u. Zubeh. sofort u. später zu
verm. Rd. 2. Stock r. 21409

Rheinländerstr. 13, 4. St.
3 schöne Zimmer, Küche u.
Kammer bis 1. April zu ver-
mieten. Rd. Heilstr. 45884

Schimperstraße 10/12
1-5 Zimm. Wohnm. 6 p. 1. Rd.
4. St. u. 9 u. 10. Schweifstr. 12/11

Pfaffenring 51, 2 u. 3. St.
2-3 Zimmer, Bad, Küche u.
Zubeh. auf 1. April od. 1. März
zu verm. Rd. Heilstr. 21295

Pfaffenring 34, 4. Stock,
ein fein möbl. Zimmer mit
Bad sowie ein einfach möbl.
Zimmer zu vermieten. 45440

Lameystr. 3 (Souterrain
2 Zimmer
und Küche an ruh. Familie
zu vermieten. 20796
Häheres part. rechts.

Ostviertel Lameystr. 22
6. Zimm. Wohnung (1. Etage)
hoch, 1 Zimmer mit Veranda.
Eingang, Bad, Veranda auf
1. April zu vermieten. 21897
Telephon 3841.

Geckstr. 8 u. 10
Neubau
2-Zimmerwohnungen, part.
2. u. 4. Stock. In ex-
tra. im Hofe. Geckstr. 8.
0850

Geckstr. 8, leeres Part.-
Zimmer mit sep. Eing., ver-
sof. billig zu verm. Rd. Heilstr.
45610

Geckstr. 39, 2. St., 10 Zimm.
2-Zimmerwohnung. m. Küche,
Bad u. Ball. 101. od. 1. April
billig zu vermieten. 45609

Vindobonastr. 100.
Schöne 2 u. 3-Zimmerwohnung zu
vermieten.
Häheres Vorderzimmer an
eine Treppe 2014. 20272

Geckstr. Langstr. 23/25
Wegen Wegzug schöne 4-
Zimmerwohnung mit allem
Zubehö, Bad u. elektr. Licht
per 1. Juli zu verm. 21108
Häheres 2. St. rechts.

Zahnersatz u. Plomben
Schonendste Behandlung
:: Ängstlicher Patienten ::
Zahn-Atelier Paul Lösche
Mannheim o L 14, 20 o Bismarckstr.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Chem. Reinigung - R. Schaedla - Dampfwaschanstalt
Q 3, 10
E 1, 14
Telephon 1488
Kostenlose Abholung
und Rücklieferung.

Wollen Sie von der lästigen
Rauchplage
befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schornsteinstein
„Rauchlos“, welcher unter Garantie der vollstän-
digen Rauchbeseitigung verkauft wird. 10843
Alleinige Fabrikanten: Landsberger & Co., Abt. 2
Bürgermeister Fuchstr. 47

Nachlicht ohne Oel
Nur viereckig echt durch G. A. Glasfey, Nürnberg 171
Glasfey Sonnenblock

Läden
P 6, 20 zentralste Lage P 6, 20
ca. 100 qm Ladenfläche, ev. bis 200 qm zu erweitern,
nach der Mauer gebaut, mit mehreren Schaufenstern und mit
Magazin, Wohnur etc. für jedes Geschäft in bester Lage geeig-
net, ganz oder geteilt, preiswert zu verm. Umkehrwünsche können
berücksichtigt werden. 21033
M. Marum, Ges. m. beschr. Hattg.,
Tel. 7000, 7001 und 7002. Verbindungskanal.

Amliches
Verfälligungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.
Mannheim, den 23. Februar 1911.
No. 16.
Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

Bekanntmachung.
Die Erstellung von Normalabrechnungen über die Beschaffenheit der
Wirtschaftsgegenstände im Land-
bezirk
Nr. 2728 IV. Der Bezirksrat beschloß am 9. Februar
1911, nachstehende Grundzüge über die Art und Weise der
Erstellung der Abrechnungen im Landbezirk bei Erstellung der
generellistischen Abrechnungen zur Anwendung zu
bringen.
§ 1. Die Abrechnungen sind am 11. Februar 1911,
Grobh. Staatsamt Nr. 14,
Dr. Hechtold,
§ 2. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 3. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 4. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 5. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 6. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 7. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 8. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 9. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 10. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.

Bekanntmachung.
Die Erstellung von Normalabrechnungen über die Beschaffenheit der
Wirtschaftsgegenstände im Land-
bezirk
Nr. 2728 IV. Der Bezirksrat beschloß am 9. Februar
1911, nachstehende Grundzüge über die Art und Weise der
Erstellung der Abrechnungen im Landbezirk bei Erstellung der
generellistischen Abrechnungen zur Anwendung zu
bringen.
§ 1. Die Abrechnungen sind am 11. Februar 1911,
Grobh. Staatsamt Nr. 14,
Dr. Hechtold,
§ 2. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 3. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 4. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 5. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 6. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 7. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 8. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 9. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.
§ 10. Die Abrechnungen sind in 10 Klassen zu unter-
teilen, nämlich in 1. bis 10. Klasse.

Bekanntmachung

betreffend die Ausreichung neuer Dividendenbogen zu Reichsbankanteilen.

Zu den Reichsbankanteilen Nr. 1 bis 40000 vom Jahre 1876 im Nennwerte von je 3000 Mark und Nr. 40001 bis 70000 vom Jahre 190 im Nennwerte von je 1000 Mark werden neue Dividendenbogen, entfaltend die Dividendscheine für die Jahre 1911 bis 1920 einschließlich nebst Talons, bei der Reichsbank in Berlin, Jägerstraße 34/36 Erdgeschoss rechts, bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen und bei den mit Safeneinrichtung versehenen Reichsbankdienststellen ausgegeben.

Die Talons zur Abhebung der Dividendenbogen sind nummerweise geordnet, und zwar die zu den Bankanteilen über 3000 Mark mit den Nummern 1 bis 40000 gefolgt von denjenigen zu den Bankanteilen über 1000 Mark mit den Nummern 40001 bis 70000, mit je einem vorgedruckten Verzeichnis vom 4. März d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei einer der vorgenannten Stellen gegen Empfangsbescheinigung einzureichen.

Vordrucke zu den Verzeichnissen werden bei den Annahmestellen kostenlos verabfolgt.

Nach dem Schluß des Jahres 1911 werden Talons nur bei der Reichsbank in Berlin umgetauscht.

Die Dividendenbogen können bei der Reichsbank 2 Tage, bei den Zweiganstalten der Reichsbank spätestens 6 Wochen nach der Einlieferung der Talons gegen Rückgabe der erteilten Bescheinigung abgegeben werden.

Die Reichsbank behält sich das Recht vor, die Legitimation des Vorzeigers der Bescheinigung zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu.

Geben Talons mit der Post ein, so erfolgt die Leberjendung der Dividendenbogen unter Wertangabe auf Kosten des Antragstellers.

Berlin, den 17. Februar 1911.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

FEUERIO.

Costüme-Ausgabe für die angemeldete Karnevals-Ausstellung von Freitag mittag 12 Uhr 11 Min. bis Samstagabend 8 Uhr 11 Min. bei Ott & Nerlich, F1, 9. 62925

Elfer-Rat.

Zwangs-Berichtigung.

Freitag, 24. Febr. 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Reims auf dem Marktplatz gegen Vorzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 57790

1. Slavier.

Wannheim, 22. Februar 1911. Ringel, Gerichts-Beisitzer.

Zwangs-Berichtigung.

Freitag, 24. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Reims auf dem Marktplatz gegen Vorzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 57791

Wagen, Pflüge, Reiter-schneidemaschine, Möbel und Sonstiges.

Reims, 23. Febr. 1911. Groß, Gerichts-Beisitzer.

Vermischtes

Heirat!

45810
Junge gebildete Dame hat liche Verbindung, sucht wohlhabenden, wenn auch älter, Herrn, um zu lernen zwecks Heirat. Brief begehrt. Nur ernstgemeint. Off. erb. um M. O. Nr. 4711. Dampffabrik, Mannheim.

Guter Fußballspieler sucht abends Beschäftigung in Belohnung oder Café. Fr. Hennig, Ludwigsplatz, Frankfurterstraße 52. 45864

Bußgeldhaft.

In einem größeren Teile ist ein gut eingeführtes Bußgeldhaft sofort zu verpacken. Offerten unter Nr. 45886 an die Expedition d. Bl.

Neue Gehrock-Anzüge
Neue Frack-Anzüge
verleiht Schmeider-Werstatt
„Blitz“
4, 2, Ia III. Tel. 3809.

Mk. 400 von Baumen in feiner Stellung gegen Sicherheit und pünktliche Rückzahlung sofort gesucht. Offerten um. 45881 an die Exped. d. Bl.

Restaurant Fürstenhaus
O 7, 12 Im. Oscar Parthe Heidelbergstr.

SALVATOR

Masken.

Damenmaske
mit Hut billig zu verkaufen. 57495 O 6, 5 1 Er.

1 eleg. Damenmaske (Kostlos) u. andere zu verziehen. 57450 Kollstr. 3, 1. Et.

Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf.
Wohnungseinrichtung, bestehend aus groß. Plüsch Sofa, eine Couchgarnitur, ein Spiegelschrank, Speisezimmer, eine schwarz und Herrenschränke eine gebläut, alles bessere Möbel, um den Preis v. 1500 K zu verkaufen. Alle Franzosenstraße 6 par. Waldhof. 45881

Kabraden (Kranz) Refras. mit neuen zu verkaufen. Wdh. in d. Ger. 45882

Rhönhandkäse

Spezialität
per Stück 10 Pfennig.
N. Freff
Spezialgeschäft, Käse u. Butter
2, 6, 57796 Tel. 2208.

Fast neues Büffet

nicht poliert wegen Reinschmelz zu verkaufen. 57792
Große Reiserstr. 15, 2. Et.

Pferd

in guten Händen, zu verkaufen. 45856
Näheres in der Expedition.

Stellen finden

30. kräftiger Hausbursch, der auch Büro mit zu reinigen hat, gesucht. Offerten unter 45870 an die Exped. d. Bl.

MANNHEIM 054
Tel. 1163

Besichtigung erbeten.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle
in einfachen u. billigen, sowie bürgerlichen
Anstatter-Möbel.

W. Landes Söhne.
10jährige Garantie. 11262

Ausstellung

Wohnungs-Einrichtungen

Für ein Modewaren- und Bekleidungsunternehmen wird per 1. April eine branchefundige

Verkäuferin
die auch etwas Buchführung versteht, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch um. v. 57765 an die Expedition d. Bl.

Jüngere Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 57785

Moritz Amson
Käsehandlung, Ludwigsplatz, 57793

Frau
zum Waschen und Putzen gegen gute Bezahlung. sof. gef. Gieselsheimerstr. 81 E. r.

Lehrlingsgesuche
Hilfliches groß. Maschinen-gesicht sucht in Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und adäquater Familie.
Offert. mit Lebenslauf um. 45870 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Bsch. Mann, 32 J., m. best. Aus-bildung, sucht Stelle als Kassier, Portier, auch in Seminars, staph. u. Kant. hoch. Bar selbständ. Glaser- und Schreinermeister. Offert. an Fr. Hennig, Ludwigsplatz, Frankfurterstr. 52. 45865

Sichere Existenz
bietet sich festlichem, frohlaunen Herrn gleichviel weichen Beruf durch die Übernahme eines

Zigarren- und Zigaretten-Versandfiliale
auf eigene Rechnung. Zur Übernahme sind Mk. 400-500 zur Verfügung. Lebenslauf und Arbeitszeugnis sind nicht notwendig, die ausschließlich nach dem Gehalt zu zahlen. Offert. mit Lebenslauf und Arbeitszeugnis möglichst in u. K. 45850 an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung

Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen.

Rheinischfahrt.

Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen.

Bekanntmachung für die Rheinischfahrt.

Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen.

Zwangs-Berichtigung.

Freitag, 24. Febr. 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Reims auf dem Marktplatz gegen Vorzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 57790

Bekanntmachung

Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen.

Handelsregister.

Das Handelsregister für die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen. Das Handelsregister für die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Befugnis erhalten, die Eisenbahnlinie von Mannheim nach Heidelberg zu verlängern. Die Verlängerung soll von Mannheim über Heidelberg nach Speyer führen.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal

Sonntag, den 26. Februar
Anfang abends 8 Uhr 11 Minuten.

Unter Protektorat des Vereins **THI Eulenspiegel**.

Im Cabaret zur X. Muse

Humoristisches Künstlerkonzert.

Auftritt hervorragender Virtuosen auf allen möglichen und unmöglichen Instrumenten, unter Mitwirkung der **ganzen Leibgarnitur-Kapelle**.

Leitung: Musikdirektor

Adolf Boettge

Vortrags-Ordnung:

1. *Marcia fantastico* zur lyrischen Tragedie „Die Trojaner“ Musik + nicht + von Hector Berlioz.
2. Vorspiel zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ Jacques Offenbach.
3. Allgemeiner nährischer Cantus.
4. Schwansritter Lohengrin, genannt Klarinetvalentin Carl Baermann.
6. Parodie zur Steu Mahler-Symphonie, oder Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Emil Kaiser. (ausgeführt von 6 Künstlern auf 30 Instrumenten)
8. D' Waldbaum vom Teufel aus ihrem National-Instrumenten. Thomas Koschat.
 - a) Auf hoher Alm. Ländler-Idylle.
 - b) Die steirische Reise. Männer-Chor.
 - c) Der alte Brumbar. Intermezzo.
 - d) Eine Landpartie des Gesangsvereins Heidelebe.
7. Allgemeiner nährischer Cantus.

Pause

8. Mannheimer Gemüthlichkeit. Grosses Wandpanorama Josef Ebnor.
9. Papagenos Zauberfloeten, komponiert u. vorgetragen von Professor der unentbehrlichen Wissenschaften Znerk Vatsug.
10. Ein Stummel. Sammel. Serium aus dem Negerleben. Theo Rupprecht.
 - a) Abendbelustigung vor der Hütte.
 - b) Liebessoene. Banjo-Solo.
 - c) Tanz.
11. Allgemeiner nährischer Cantus.
12. Wandernde böhmische Dorfmusikanten. Richard Gemö.
13. „Ein Abend bei Maxim“. Neues Gesangs-Potpouri Julius Fack.

Prachtvolle, nach unvaränderter Dekoration des Nibelungensaales. Grosse Effektleuchter. Wirtschaftsbetr. Nährische Kopfbedeckungen n. Liedertexte sind zusammen für 10 Pfg. am Saalzugang erhältlich.

Kasseneröffnung abends 7 Uhr 11 Minuten. Eintrittspreis 60 Pfg. Entsendkarten ungenüßig. Einlasskarte 10 Pfg. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen.

Moderne Bureau-Einrichtungen
Schnellhefter, Schreibmaschinen etc.
Fabrik Stolzenberg 18798
E. L. 15. (Planken). Telefon 3664.

Frachtbliefe aller Art, überdacht in ein
Nr. 5. Baas Buchdruckerei

Weber's Hotel „Zur Krone“
Kronenburgstr. 16 - Strassburg - Telefon Nr. 585
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201
Moderner Komfort. - Elektr. Licht. - Zentralheizung.

+ Electron +

Erstes, grösstes, bedeutendstes Sichtheil-Institut am Platze N 33 Jnh. Dir. H. Schäfer. N 33 TELEFON 4320. Vis-avis dem Wälder. Mannh.

Die besten Erfolge sind erzielt worden bei folgenden Krankheiten:
Stoßwechselfrankheiten, Gicht, Rheumatismus (akut u. chronisch), Nesselsucht, Zuckerkrantheit, Erkrankungen des Hutes, Bichlsucht, Bunttrant, Nervenkrankheiten, Nervenlähmungen, Nervenstiche, Neurasthenie, Jochias (Trigeminius-Neuralgie), Schilddrüsenerkrankungen des Rücken-Nervensystems, verbunden mit heftigen Schmerzen, Gefäßkrankheiten, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Chron. Nerven-, Hals- und Kopfleiden, akute und chronische Gelenksentzündungen, Boerhaaf's (Schuppenflechte), Lupus, Varicelle, Haarschwund, Haarausfall, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen, frische und alte Wunden, Krampfadern, Horn- und Hautkrankheiten bei Männern und Frauen usw.

Dankfagungen:

- Scheit wurden beispielsweise:
- Rheumatismus, Ischias.**
- J. B. in M., Rheumatismus, Heilung im Jahre 1902.
J. R. in M., Muskelrheumatismus, Heilung i. J. 1907.
Q. D. in D., Gelenkrheumatismus, Heilung im Jahre 1909 nach 20maliger Behandlung.
H. C. in M., Muskelrheumatismus, Heilung i. J. 1909 nach 30maliger Behandlung.
Frau R. in M., Chron. Gelenkrheumatismus, Heilung im Jahre 1910 nach 7wöchentlicher Behandlung.
A. in R., rheumatischer Ischias, Heilung nach 15maliger Behandlung im Jahre 1907.
St. in D., Ischias, Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung im Jahre 1906.
M. R. in M., Ischiasleiden, Heilung innerhalb 3wöchentlicher Behandlung im Jahre 1905.
G. L. in M., 3 Jahre bestehender Ischias, durch 20 Behandlungen kuriert im Jahre 1904.
J. R. in M., hartnäckiger Ischias, Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung im Jahre 1901.
R. D. in F., 11 Jahre alt, jahrelanges Ischias, Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung i. J. 1909.
- Lähmungen.**
- Frau B. in S., Lähmung an beiden Beinen und rechter Arm, bei 6wöchentlicher Behandlung, vollständige Heilung im Jahre 1907.
H. L. in M., seit einem Jahre bestehende linksseitige Lähmung, Heilung innerhalb 8wöchentlicher Behandlung im Jahre 1908.

Die Original-Dankfagungen liegen den Interessenten zur gef. Einsicht bei mir offen.

Nähere Auskunft erteilt 11472

Direktor Heinrich Schäfer

N 3, 3 Mannheim N 3, 3

Täglich geöffnet von 9-12 Uhr und 2-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr.

Spezielle Behandl. a. Chron. u. langwier. Krankheiten
Separat-Abteilung für Damen u. Herren.

Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbehandlung durch Frau Dir. Sch. Schäfer,
Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Hochfeines
Misch-Obst
à 50, 60 und 80 Pfg.
per Pfund

Aprikosen, Pfirsiche,
Dampfpfäfel, Birnen,
Pflaumen, Bränelken
ausgezeichnete
Zwetschgen
Kirschen, Ringäpfel.

Marmeladen
als:
Südbeer-, Erdbeer-,
Johannisbeer- und
Aprikosen-
Marmelade
offen und in Gläser
zum Füllen der
Fastnachts-Krapfen.
Feine
Rüchelmehle,
Wadöle
Gänsefett,
Butterschmalz,
Tennor, Vitello,
Palmin, Palmone
empfehl. 57793

Louis Lohert
Q 1, 9, am Markt
Bitte Schanzenstr. zu beachten

Zu verkaufen.
In verl. fast neuer Grammo-
phon m. 10 Pfg.-Schwunne u.
Platten. Postfachstr. 29,
2. Stod. 45874

Stellen finden
Tätige Modistin sucht,
gerne auf aut. Zeug, als
1. Arbeiterin Stelle, Die-
be u. einj. mittel und fein.
G. gezeichnet und würde
sich auf Wunsch auch im Ver-
kauf betät. Off. m. Gehalts-
angaben Nr. 45872 an
die Expedition d. Bl.

Stellen suchen.
Jung. verh. Mann Wäger sucht
Beschäftigung gleich welcher Art.
Offert. unt. G. F. Nr. 45876 an
die Expedition d. Blattes.

Zu vermieten.
C. I. 17 2 schöne Zimmer in
Balkon u. Abflug
an best. Herrn mit eigenem
Wohlfühl zu verm. Näheres
a. Stod. u. 2-3 Uhr. 45868

Cohlnstraße 18
2 Treppen, schöne 4 Zimmer-
Wohn. mit Bad u. reichem
Bath. per 1. März zu verm.
Näh. part. Frau. 22256

Grumpwerstraße 52/54,
1. schöne 2- und 1-Zimmer-
zu verm. Näheres a. Stod.
[45873]

Reichen Käferial,
6, 4, 3, 2-Zimmer-
Wohnungen mit Küche, Speisek.,
Badezim. u. Kamin per 1.
April in bester Lage Käferial
zu vermieten. Näheres
Käferial, kurze Mannhei-
merstraße 64. 45442

Kaufen Sie direkt
Kakao (Marke L. pr. Pfd. M. 1.45) enthält gas.
" H " " " 1.39 rein löslich
" E " " " 1.16 Versand
" B " " " 0.84 ab 7 Pfd.

Kaffee (Morccarsh) per Pfd. Mk. 1.18
do. geröstet " " " 1.36

Als ganz besonders fein und billig empfehle ich meine
Kaffeemischung

E p. Pfd. M. —,76 | Versand | Grosse Ersparnis 1/3 des
A " " " —,88 | ab 9 Pfd. | sonstigen gewohnten
D " " " —,97 | Quantums gemessen.

Mischung aus feinen Kaffeesorten und feinstem Kaffeegebrü.
gemahlen ohne jeden weiteren Zusatz, fertig zum Aufguss.

Pflanzenbutter-
Margarine Marke E p. Pfd. M. 0.68 | Versand ab 9 Pfd.
" " " " " 0.73 |

Delikatessbutter-
Margarine Marke J p. Pfd. M. 0.66 | Versand ab 9 Pfd.
" " " " " 0.61 |

Diese Margarineorten erziehen Meiereibutter vollkommen
jodfrei selbst Feinschmecker keinen Unterschied finden können
und sind zweifellos
Die Butter der Zukunft.

Suchen Sie sich eine der vorstehenden Sorten aus und
bestellen Sie sofort, Sie erhalten die Ware stets frisch. Ein
großer Vorteil wird Ihnen hierdurch schon geboten. Ein
weiterer Vorteil ist die Verpackung in 1 Pfund Paketen, wo-
durch Sie in der Lage sind, die Sendung auf bequemste Weise
mit Ihren Bekannten zu teilen, wenn Ihnen 9 Pfund allein
zu viel sind. 18808

Lieferung franco überall hin
gegen Voreinsendung des Betrages oder Kassenheft. Bei
Voreinsendung können 30 Pfennig für Nachnahmegebühr
u. f. w. abgezogen werden.

Keinen Pfennig sollen Sie zahlen!
wenn Ihnen die Qualität meiner Waren nicht gefällt. Senden
Sie dann dieselbe auf meine Kosten zurück, selbst wenn Sie
einen Teil zur Prüfung verbraucht, ja, ich Ihnen den
vollen Betrag zurück. Nicht durch große Reklame, sondern
durch die feine Qualität haben meine Waren in den feinsten
Gesellschaftskreisen dauernden Eingang gefunden. 18808

E. Damholz 1107, Hamburg 8.

Heidelberg.
Kleine Bergstraße 6, 1 Z.,
Ruhe, Aussicht, möbl. Zim-
mer zu vermieten. 45871

Im Damm Köpferstraße 19
(Königs) und per 1. April
1911 die 2. u. 3. Etage von
je 7 Zimmern und 2 Wan-
nerden m. Komfort der Neu-
zeit möbl. eingerichtet, zu ver-
mieten. Näheres siehe Anzei-
genblatt. Näheres
Schülerstr. 23, Tel. 948.

Möbl. Zimmer
F 6, 67
Möbl. möbliertes Zimmer an
solchen jungen Mann oder
Damen per 1. März zu verm.
(45871)

Kleine Bergstraße 6, 1 Z.,
Ruhe, Aussicht, möbl. Zim-
mer zu vermieten. 45871

Königsstr. 6, 3 Z., sehr möbl.,
Zimmer per 1. März zu ver-
mieten. 45874

Poststr. 37 (Süd) möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer etc.
auch einz. zu verm. 22079

Mittelstr. 10, 2. Stod
Wohn- u. Schlafzimmer mit
Schreibtisch u. feinsten Einr.
an best. Herrn zu verm. 45146

Rosengartenstr. 11, 1 Z.
(Süd) möbl. Zimmer per
1. März zu vermieten. 45873

Wendstr. 10 2 St., feinst möbl.
Zimmer zu verm. 45872

Möbl. Wohnzimmer bill.
zu vermieten an ein anständ.
Mädchen. Gartenstraße 45,
2. Stod. rechts. 45882

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.
der eintägigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K
sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nicht-eintägigen Beamten.
Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Groß- Hauses
und der Anstalten Angelegenheiten.
— Staatsbahnenverwaltung. —

Staatmäßig ange stellt als Bureauist: Georg Egmund in Mannheim, Bureauist Karl Schwoninger in Karlsruhe. — Verlegt die Kreisverwalter: Karl Wetterauer in Landau nach Karlsruhe, Eduard Windel in Mannheim nach Karlsruhe. — Bureauverwalter: Eduard Windel in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Oberbaurat: Oberbaurat Hans Wilsch in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.
Ernannt: Gewerbesteuerbeamter a. D. Christian Stenbold in Emmendingen zum Kreisassistenten beim Ministerium des Innern. — Verlegt der Charakter als Volksgewerbesteuerbeamter: dem Volksgewerbesteuerbeamter Josef Weibold in Mannheim. — Verlegt: Schulmann August Grupp in Mannheim nach Konstanz. — Entlassen — auf Ansuchen — Klara Karl Malinard beim Bezirksamt in Sickingen.

Groß- Landesgewerbeamt.
Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft die Hilfslehrer: Gewerbeassistenten Waldemar Reinhard an der Gewerbeschule in Schwetzingen an jene in Wehrh. Gewerbeassistenten Eduard Baumann an der Gewerbeschule in Heidelberg an jene in Schwetzingen. — Zugewiesen wurde: Regierungsrat Albert Vogel in Heidelberg als Hilfslehrer der Gewerbeschule des selbst. — Entlassen auf Ansuchen: Dandarsch und Dandarsch, Hilfslehrer in Karlsruhe.

Groß- Verwaltungsbehörden.
Die Beamten eigenschaftsverhältnisse: dem Josef Vero, Leiter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; der Luise Müller, Leiterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — Entlassen auf Ansuchen: die Leiterin Katharina Dietz bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Groß- Gendarmerie-Korps.
Endgültig ange stellt: Robert, Andreas, Gendarm in Engen. — Befördert: Waderer, Emil, der Wachmeister und Supplent, Bernhard, Gendarm, in Wiesbaden. — Im Dienstleistungen: Dittinger, Johann, Gendarm, als Hilfsdienstverwalter in Mannheim; Freyberger, Gustav, Gendarm, als Rangassistent bei Sr. Oberdirektion des Wasser- und

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.
der eintägigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K
sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nicht-eintägigen Beamten.
Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Groß- Hauses
und der Anstalten Angelegenheiten.
— Staatsbahnenverwaltung. —

Staatmäßig ange stellt als Bureauist: Georg Egmund in Mannheim, Bureauist Karl Schwoninger in Karlsruhe. — Verlegt die Kreisverwalter: Karl Wetterauer in Landau nach Karlsruhe, Eduard Windel in Mannheim nach Karlsruhe. — Bureauverwalter: Eduard Windel in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Oberbaurat: Oberbaurat Hans Wilsch in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.
Ernannt: Gewerbesteuerbeamter a. D. Christian Stenbold in Emmendingen zum Kreisassistenten beim Ministerium des Innern. — Verlegt der Charakter als Volksgewerbesteuerbeamter: dem Volksgewerbesteuerbeamter Josef Weibold in Mannheim. — Verlegt: Schulmann August Grupp in Mannheim nach Konstanz. — Entlassen — auf Ansuchen — Klara Karl Malinard beim Bezirksamt in Sickingen.

Groß- Landesgewerbeamt.
Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft die Hilfslehrer: Gewerbeassistenten Waldemar Reinhard an der Gewerbeschule in Schwetzingen an jene in Wehrh. Gewerbeassistenten Eduard Baumann an der Gewerbeschule in Heidelberg an jene in Schwetzingen. — Zugewiesen wurde: Regierungsrat Albert Vogel in Heidelberg als Hilfslehrer der Gewerbeschule des selbst. — Entlassen auf Ansuchen: Dandarsch und Dandarsch, Hilfslehrer in Karlsruhe.

Groß- Verwaltungsbehörden.
Die Beamten eigenschaftsverhältnisse: dem Josef Vero, Leiter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; der Luise Müller, Leiterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — Entlassen auf Ansuchen: die Leiterin Katharina Dietz bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Groß- Gendarmerie-Korps.
Endgültig ange stellt: Robert, Andreas, Gendarm in Engen. — Befördert: Waderer, Emil, der Wachmeister und Supplent, Bernhard, Gendarm, in Wiesbaden. — Im Dienstleistungen: Dittinger, Johann, Gendarm, als Hilfsdienstverwalter in Mannheim; Freyberger, Gustav, Gendarm, als Rangassistent bei Sr. Oberdirektion des Wasser- und

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.
der eintägigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K
sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nicht-eintägigen Beamten.
Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Groß- Hauses
und der Anstalten Angelegenheiten.
— Staatsbahnenverwaltung. —

Staatmäßig ange stellt als Bureauist: Georg Egmund in Mannheim, Bureauist Karl Schwoninger in Karlsruhe. — Verlegt die Kreisverwalter: Karl Wetterauer in Landau nach Karlsruhe, Eduard Windel in Mannheim nach Karlsruhe. — Bureauverwalter: Eduard Windel in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Oberbaurat: Oberbaurat Hans Wilsch in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.
Ernannt: Gewerbesteuerbeamter a. D. Christian Stenbold in Emmendingen zum Kreisassistenten beim Ministerium des Innern. — Verlegt der Charakter als Volksgewerbesteuerbeamter: dem Volksgewerbesteuerbeamter Josef Weibold in Mannheim. — Verlegt: Schulmann August Grupp in Mannheim nach Konstanz. — Entlassen — auf Ansuchen — Klara Karl Malinard beim Bezirksamt in Sickingen.

Groß- Landesgewerbeamt.
Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft die Hilfslehrer: Gewerbeassistenten Waldemar Reinhard an der Gewerbeschule in Schwetzingen an jene in Wehrh. Gewerbeassistenten Eduard Baumann an der Gewerbeschule in Heidelberg an jene in Schwetzingen. — Zugewiesen wurde: Regierungsrat Albert Vogel in Heidelberg als Hilfslehrer der Gewerbeschule des selbst. — Entlassen auf Ansuchen: Dandarsch und Dandarsch, Hilfslehrer in Karlsruhe.

Groß- Verwaltungsbehörden.
Die Beamten eigenschaftsverhältnisse: dem Josef Vero, Leiter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; der Luise Müller, Leiterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — Entlassen auf Ansuchen: die Leiterin Katharina Dietz bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Groß- Gendarmerie-Korps.
Endgültig ange stellt: Robert, Andreas, Gendarm in Engen. — Befördert: Waderer, Emil, der Wachmeister und Supplent, Bernhard, Gendarm, in Wiesbaden. — Im Dienstleistungen: Dittinger, Johann, Gendarm, als Hilfsdienstverwalter in Mannheim; Freyberger, Gustav, Gendarm, als Rangassistent bei Sr. Oberdirektion des Wasser- und

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.
der eintägigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K
sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nicht-eintägigen Beamten.
Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Groß- Hauses
und der Anstalten Angelegenheiten.
— Staatsbahnenverwaltung. —

Staatmäßig ange stellt als Bureauist: Georg Egmund in Mannheim, Bureauist Karl Schwoninger in Karlsruhe. — Verlegt die Kreisverwalter: Karl Wetterauer in Landau nach Karlsruhe, Eduard Windel in Mannheim nach Karlsruhe. — Bureauverwalter: Eduard Windel in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Oberbaurat: Oberbaurat Hans Wilsch in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.
Ernannt: Gewerbesteuerbeamter a. D. Christian Stenbold in Emmendingen zum Kreisassistenten beim Ministerium des Innern. — Verlegt der Charakter als Volksgewerbesteuerbeamter: dem Volksgewerbesteuerbeamter Josef Weibold in Mannheim. — Verlegt: Schulmann August Grupp in Mannheim nach Konstanz. — Entlassen — auf Ansuchen — Klara Karl Malinard beim Bezirksamt in Sickingen.

Groß- Landesgewerbeamt.
Verlegt wurden in gleicher Eigenschaft die Hilfslehrer: Gewerbeassistenten Waldemar Reinhard an der Gewerbeschule in Schwetzingen an jene in Wehrh. Gewerbeassistenten Eduard Baumann an der Gewerbeschule in Heidelberg an jene in Schwetzingen. — Zugewiesen wurde: Regierungsrat Albert Vogel in Heidelberg als Hilfslehrer der Gewerbeschule des selbst. — Entlassen auf Ansuchen: Dandarsch und Dandarsch, Hilfslehrer in Karlsruhe.

Groß- Verwaltungsbehörden.
Die Beamten eigenschaftsverhältnisse: dem Josef Vero, Leiter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; der Luise Müller, Leiterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. — Entlassen auf Ansuchen: die Leiterin Katharina Dietz bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Groß- Gendarmerie-Korps.
Endgültig ange stellt: Robert, Andreas, Gendarm in Engen. — Befördert: Waderer, Emil, der Wachmeister und Supplent, Bernhard, Gendarm, in Wiesbaden. — Im Dienstleistungen: Dittinger, Johann, Gendarm, als Hilfsdienstverwalter in Mannheim; Freyberger, Gustav, Gendarm, als Rangassistent bei Sr. Oberdirektion des Wasser- und

Oetker's
Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

1914

Bekanntmachung

Wahl des Stiftungsrats der Heinrich- und Gertrude-Himmern-Stiftung... Nr. 8045 L. Der Bürgerausschuss hat heute an...

Bekanntmachung

Ergänzungswahl in das Stadtverordnetenkollegium... Nr. 8044 L. In der heutigen Wahltagung wurden die...

Bekanntmachung

Das Befahren des sogenannten Aufweidewegs mit Kraftfahrzeugen... Nr. 18461 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen...

Arbeitsvergebung

Für den Neubau der Volkshochschule soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Lieferung des Mobiliars...

Strohlieferung!

Wir vergeben die Lieferung von 2000 Centner Weizenstroh... Lieferung von 2000 Centner Weizenstroh...

Erstes Mannheimer Vervielfältigungs-Institut S 6, 12, part. MANNHEIM S 6, 12, part. Konkurrenzlosstes Unternehmen.

Beamte = Angestellte können unter strengster Disziplin ihren Gehalt in Leipzig, Gerdien, Stroh, Pflanzungen, Tisch...

Umzugs-Ausverkauf

J. Hochstetter

Für Brauereie Umzüge Neubauten Hotels Pensionate Für jeden gediegenen Haushalt

Ist der Einkauf auf Vorrat empfohlen, denn die grosse Preisermässigung bietet greifbare Vorteile.

Heirat

Heiratsgesuch! Ein Bäcker in einer deutschen Industriestadt, 30 Jahre alt, sucht wieder zu verheiraten...

Heirat! Heirat! Geb. 21. 10. 1879, selbständig 30 J. er. möchte Bekanntschaft mit...

Verkauf

Tee-Spitzen nur von allerbesten Tee gewonnen, das 1/2 Pfund 40 und 45 Pf.



Sprechapparate, trichterlos und ohne Stifte spielbar, liefert von M. 32.- an...

F. Schwab, jr., Mannheim Breitenstrasse 2, 4b und Luisenring No. 54.

Wohnungen

Kronprinzenstraße 12, 3. St., 3 Zimmer u. Küche bis 1. April oder früher zu vermieten...

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Bekanntmachung

Die Wohnungsunterkunft im XIII. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2545 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2546 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2547 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2548 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2549 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2550 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2551 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2552 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2553 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2554 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2555 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2556 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2557 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2558 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2559 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2560 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2561 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2562 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Nr. 2563 V. Die Wohnungsunterkunft in den bei den Vorberathungen...

Bekanntmachung

Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2564 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2565 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2566 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2567 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2568 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2569 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2570 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2571 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2572 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2573 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2574 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2575 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2576 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2577 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2578 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2579 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2580 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2581 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Nr. 2582 V. Die Wohnungsunterkunft im I. Bezirk der Stadt Mannheim...

Bekanntmachung

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof mit Wohngebäude...

Nr. 2583 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2584 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2585 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2586 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2587 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2588 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2589 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2590 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2591 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2592 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2593 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2594 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2595 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2596 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2597 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2598 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2599 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2600 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2601 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Bekanntmachung

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof mit Wohngebäude...

Nr. 2602 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2603 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2604 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2605 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2606 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2607 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2608 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2609 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2610 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2611 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2612 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2613 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2614 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2615 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2616 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2617 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2618 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2619 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nr. 2620 V. Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Pferdehof...

Nächste Woche!

Bad, Wohltätigkeits-Geld-Lotterie Gesamtw. bar Geld 44000 Mark

20000 Mark 17 Gewinn 11000 Mark

2000 Gewinn 13000 Mark

11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 50 Pf.

J. Stürmer Strassburg, Elb-Langstrasse 107.

In Mannheim: Moritz Harberger, R. 3, 17, A. Schmidt, R. 4, 10, Aug. Schmidt, F. 2, 1, G. Straub, K. 1, 3, G. Engert, Fr. Metzger, Neuer M. Volkshaus, Badische G.-Anzeiger, A. Drosbach Nachf., 18798

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.

Mietgesuche

Laden in der besten Lage mit 1-2 Schaufenstern, 1 Hinterzimmer mit 2-3 Zimmern, im 1. Stock, im 1. Stock, im 1. Stock...



Crauringe

Jedes Paar erhält eine Gesellschaftskarte gratis. Jedes Paar erhält eine Gesellschaftskarte gratis.

G. Fesensmeyer, P. 1, 3, Breitenstraße.

Wohnung, 6 Zimmerwohnung im 2. St., mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. 2000.